Deutsch-Wallis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **35 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Deutsch-Wallis

Ein Leben für die Walser

Als nach dem letzten Weltkrieg eine junge Deutsche aus Darmstadt ins Oberwallis und nach Saas-Fee kam, war sie überwältigt von der großartigen Gebirgslandschaft und angetan von Sprache und Sitten der Bewohner. Als geschickte Fotografin machte sie Farbaufnahmen von allem Schönen, das sie auf ihren Streifzügen durchs obere Rhonetal fand. Sie besaß auch die Gabe der Rede und hielt an vielen Orten des deutschen Sprachgebietes Lichtbildervorträge über ihre Erlebnisse. Schon früh war ihr die Ähnlichkeit der Sprache zwischen dem Oberwallis und manchen Gemeinden in Oberitalien, Graubünden und Vorarlberg aufgefallen. Nun lassen sie die Fragen um Herkunft und Schicksal der Walser nicht mehr los. Sie sieht ihre Lebensaufgabe darin, die Bewohner dieser verstreuten und doch verwandten Gemeinden über alle Grenzen hinweg zusammenzuführen, um Sprache und Brauchtum besser zu bewahren. Es paßt gut zu diesen Bestrebungen, daß sie sich auch für die „Gesellschaft der Freunde Rilkes" einsetzt, hat doch dieser ruhelose Dichter im Wallis Zuflucht und letzte Bleibe gefunden.
Durch Erbschaft zu Geld gekommen, schuf sich Frau Baronin Tita von Oetinger ein Heim in Saas-Fee, das „Haus zur Steinmatte". Dank großzügiger Gastfreundschaft wurde es zur Heimat der Walser. Aus allen Himmelsrichtungen kamen Gäste, Freunde und auch Mitarbeiter. Es entstand ein Verein mit Vorstand und Jahresversammlung und ebenso eine vorzügliche Zeitschrift („Wir Walser"); es wurden gelehrte und unterhaltsame Bücher geschrieben. Aber das Herz der Walserbewegung schlug in Saas-Fee, und die glühende Begeisterung einer Fremden hat die Walser zusammengeschmiedet.
In einer Rauhnacht des verflossenen Jahres ist Tita von Oetinger von uns gegangen, unerwartet und leise, wie sie einst gekommen. Sie ruht nun auf dem Friedhof von Saas-Fee, im Kranz der Berge ihrer Wahlheimat. Und noch manche Walliserin wird in der alten, ernsten Tracht ein stilles Gebet am Grabe sprechen.

A. Salzmann

Walserisches

Walser in Bild und Wort

Zur Schulfunksendung „Walsermundarten in Graubünden" und zur Schulfernsehsendung „Die Walser im Pomatt" bot die Schulfunkzeitung vom Januar 1979 Arbeitsstoffe in Form von Karten, Bildern und Texten. Der rote Faden: heimatliche Eigenart ist heute stark bedroht; denn die vielgepriesene Vielfalt hat ihre Kehrseite: Zersplitterung und Hilflosigkeit. Zugunsten der Gegenwartsdarstellung mußte die landesgeschichtliche Bedeutung des Walsertums (Ausweitung des Lebensraumes, kolonistenrecht-